Informationen zum Ideenwettbewerb

Das Museum des
20. Jahrhunderts und seine
städtebauliche Einbindung

Berlin, September 2015

Das Kulturforum - Umfeld des Wettbewerbsgebiets

1 *Neue Staatsbibliothek*
2 *Ibero-Amerikanisches Institut*
3 *Freiraum an der Neuen Staatsbibliothek*
4 *Potsdamer Straße*
5 *Staatl. Institut für Musikforschung mit Musikinstrumenten-Museum*
6 *Philharmonie*
7 *Philharmonischer Garten*
8 *Kammermusiksaal*
9 *Scharounstraße*
10 *Freifläche an der Potsdamer Straße*
11 *Sigismundstraße*
12 *Matthäikirchplatz*
13 *St.-Matthäus-Kirche*
14 *Neue Nationalgalerie*
15 *Herbert-von-Karajan-Straße*
16 *Piazzetta*
17 *Kunstgewerbemuseum*
18 *Kupferstichkabinett/Kunstbibliothek*
19 *Foyer/Sonderausstellungshallen*
20 *Gemäldegalerie*
21 *Wohnbebauung Sigismundstraße*
22 *Wissenschaftszentrum Berlin*
23 *Der mittlerweile realisierte Gedenk- und Informationsort T4 im Bereich des ehemaligen Busbahnhofs vor der Philharmonie ist hier noch nicht dargestellt. Abb.: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt*

Anlass und Ziel

Im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) soll ein Museum für die Kunst des 20. Jahrhunderts von internationaler Ausstrahlung geschaffen werden. In dem neu entstehenden Museumskomplex Neue Nationalgalerie – Museum des 20. Jahrhunderts kann erstmals seit Jahrzehnten die bisher nur ausschnittweise der Öffentlichkeit gezeigte Sammlung der Nationalgalerie angemessen präsentiert werden. Die international bedeutenden Bestände der Nationalgalerie zur Kunst des 20. Jahrhunderts, die Sammlungen Marx und Pietzsch, das Archiv Marzona sowie Werke aus dem Kupferstichkabinett werden erstmals dauerhaft und gemeinsam ausgestellt. Die Präsentation der Bestände wird künftig das Sockelgeschoss der Neuen Nationalgalerie und – vor allem – die Ausstellungsräume des Neubaus umfassen.

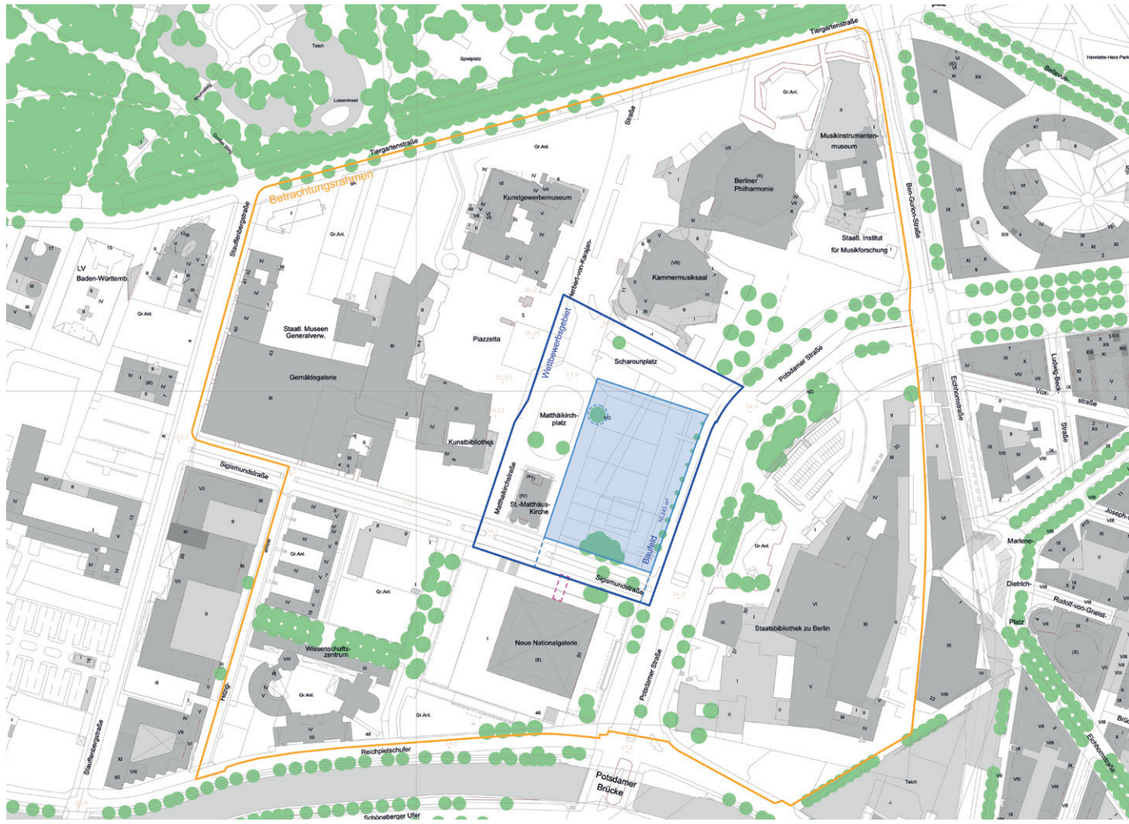
Der Neubau wird so zusammen mit der Neuen Nationalgalerie inhaltlich und funktional eine fest umschriebene Einheit darstellen. Die Gebäude sollen unterirdisch miteinander verbunden werden. Beide Häuser – die Neue Nationalgalerie und der Neubau – sind dabei gleichzeitig als autarke Architekturen zu begreifen, mit eigenen Eingängen, eigenen Funktionsbereichen (Ausstellungsräume, Verwaltung, Foyer, Besucherservice usw.) und einer jeweils eigenen Identität. Zielvorgabe für den Neubau ist eine Nutzfläche von ca. 14.700 m² (NF 1-6), von denen ca. 9.200 m² als Ausstellungsflächen genutzt werden können. Das Baufeld an der Potsdamer Straße hat eine bebaubare Fläche von ca. 10.200 m². Es wird konzeptabhängig von einer Brutto-Grundfläche von ca. 27.700 m² ausgegangen, die lichten Raumhöhen im Ausstellungsbereich sollen bis zu 9 m betragen.

Der Standort des neuen Museums auf dem Kulturforum, in unmittelbarer Nachbarschaft zu zwei der bedeutendsten deutschen Architekturikonen des 20. Jahrhunderts (Neue Nationalgalerie, Ludwig Mies van der Rohe, 1968, und Philharmonie, Hans Scharoun, 1963) sowie im Umfeld weiterer Baudenkmale (St.-Matthäus-Kirche, Staatsbibliothek), erfordert eine besonders sorgfältige städtebauliche und architektonische Herangehensweise.

Das Kulturforum ist geprägt durch einen Städtebau von sich ergänzenden Solitären in einem „fließenden" Stadtraum. Die Setzung und architektonische Ausgestaltung des Neubaus soll die städtebauliche Situation und die Aufenthaltsqualität der Freiräume präzisieren und verbessern.

Im vorliegenden Ideenwettbewerb soll geklärt werden, wie der Neubau für das Museum des 20. Jahrhunderts und sein unmittelbares Umfeld architektonisch, städtebaulich und freiraumplanerisch gestaltet werden kann. Ziel des Ideenwettbewerbs ist es, Erkenntnisse für die Aufgabenstellung und die Rahmenbedingungen des nachfolgenden Realisierungswettbewerbs zu gewinnen. Auf Basis der Ergebnisse wird der Auslober weitere städtebauliche und freiraumplanerische Parameter festlegen. Darüber hinaus sollen sich 10-20 Teilnehmer als Preisträger des Ideenwettbewerbs für den nachfolgenden Realisierungswettbewerb qualifizieren. Auf diese Weise bietet der Ideenwettbewerb auch Architekten, die noch keine großen Museen oder ähnliche Gebäude geplant oder realisiert haben, eine Chance zur Teilnahme am Realisierungswettbewerb.

Der Deutsche Bundestag hat im November 2014 200 Millionen € für dieses Projekt bereitgestellt (Investitionskosten einschließlich Erstausstattung) und gleichzeitig mit einer qualifizierten Sperre belegt. Davon stehen nach derzeitigem Stand 110 Millionen € brutto für das Gebäude und die Freianlagen (KG 300-500) als Kostenobergrenze zur Verfügung. Die weitere Umsetzung des Projekts steht unter dem Vorbehalt der Freigabe dieser Mittel durch den Deutschen Bundestag.



Lageplan mit
Betrachtungsrahmen (orangefarbene Linie)
Wettbewerbsgebiet (blaue Linie)
Baufeld (blau eingefärbte Fläche) und
möglicher Anschluss Neue Nationalgalerie (pinkfarbene Linie)

Verfahrensbeteiligte

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
Staatsministerin Prof. Monika Grütters, MdB

Auslober:
Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK)
Von-der-Heydt-Straße 16-18
10785 Berlin
www.preussischer-kulturbesitz.de

Stiftung
Preußischer Kulturbesitz

Nutzer:
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SMB)
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin
www.smb.museum/home.html

Projektsteuerung:
Partnerschaften Deutschland
ÖPP Deutschland AG
Alexanderstraße 3
10178 Berlin
www.partnerschaften-deutschland.de

in Abstimmung mit:
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Württembergische Straße 6
10707 Berlin
www.stadtentwicklung.berlin.de

Wettbewerbsbetreuer:
ARGE WBW-M20
Schindler Friede Architekten, Salomon Schindler
a:dks berlin, Marc Steinmetz
mail@wbw-m20.de
www.wbw-m20.de

Preisgericht
(in alphabetischer Reihenfolge)

Fachpreisrichter
- Prof. Roger Diener, Architekt, Basel
- Prof. Undine Giseke, Landschaftsarchitektin, Berlin
- Prof. Heike Hanada, Architektin Berlin
- Prof. Arno Lederer, Architekt, Stuttgart
- Prof. Hilde Léon, Architektin, Berlin
- Till Schneider, Architekt und Stadtplaner, Frankfurt am Main
- Prof. Enrique Sobejano, Architekt, Madrid

Stellvertretende Fachpreisrichter
- Prof. Piet Eckert, Architekt, Zürich
- Marianne Mommsen, Landschaftsarchitektin, Berlin
- Prof. Sabine Müller, Architektin, Berlin

Sachpreisrichter
- Prof. Dr. Michael Eissenhauer, Generaldirektor Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SMB)
- Staatsministerin Prof. Monika Grütters, MdB,
  Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
- Dr. Herlind Gundelach, MdB
- Staatssekretärin Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin,
  Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Land Berlin
- Petra Merkel, ehem. MdB
- Prof. Dr. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK)

Stellvertretende Sachpreisrichter
- Udo Kittelmann, Direktor Nationalgalerie (SMB)
- Manfred Kühne, Abteilungsleiter Städtebau und Projekte, SenStadtUm, Land Berlin
- Prof. Dr. Günther Schauerte, Vizepräsident SPK
- Dr. Günter Winands, Abteilungsleiter BKM
- Dr. Eva Högl, MdB
- N. N., MdB

Ausstellungsansicht Neue Nationalgalerie
(Auszug aus Anlage 9 Ideenwettbewerb, Für den Neubau vorgesehene Werkbeispiele)
v.l.n.r.:
Max Pechstein: *„Sitzendes Mädchen (Moritzburg)", 1910 (89 x 79,5 x 5,5 cm)*
Karl Schmidt-Rottluff: *„Selbstbildnis mit Einglas", 1910 (100,5 x 93 x 4 cm)*
Ernst Ludwig Kirchner: *„Stehende", 1912 (98 x 23 x 18 cm)*
Georg Schrimpf: *„Zwei Mädchen am Fenster", 1937 (89,5 x 83 x 5 cm)*
Juan Gris: *„Stilleben", 1915*
Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie
Foto: Neue Nationalgalerie, SMB / Simon Vogel
© für Max Pechstein: 2015 Pechstein Hamburg/Tökendorf
© für Karl Schmidt-Rottluff: VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wird als offener Ideenwettbewerb für Bewerbergemeinschaften aus Architekten mit Landschaftsarchitekten nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt. Stadtplaner sind in Bewerbergemeinschaft mit Architekten und Landschaftsarchitekten teilnahmeberechtigt. Der Wettbewerb wird im Supplement zum Amtsblatt der europäischen Union bekannt gemacht und ist ohne Einschränkung weltweit offen. Die Wettbewerbsbeiträge bleiben bis zum Abschluss des Verfahrens anonym.

Geforderte Leistungen (Auszug)

Von den Wettbewerbsteilnehmern sind folgende Leistungen zu erbringen:

- Konzeptdarstellung der Entwurfsidee (freie Darstellung)
- Darstellung gesamter Betrachtungsrahmen M 1:2.000 genordet
- Grundriss Erdgeschoss M 1:500 genordet mit Darstellung des Neubaus und seinem städtebaulichem Umfeld
- Grundrisse aller weiteren Geschosse M 1:500 mit Darstellung der Funktionsbereiche
- Schnitte soweit zum Verständnis notwendig, M 1:500, mindestens jedoch ein Schnitt in Ost-West-Richtung und ein Schnitt in Nord-Süd-Richtung
- Ansicht Potsdamer Straße M 1:500 mit Darstellung von Neuer Nationalgalerie und Philharmonie
- Einfaches Massenmodell M 1:500 als Einsatzmodell
- Erläuterungsbericht in deutscher Sprache
- Nachweis der Funktionsbereiche als Bruttoflächen, Berechnungen der Flächen und Rauminhalte

Beurteilungskriterien (ohne Gewichtung)

- Entwurfsidee/Leitgedanke
- Ausdruck und Gestalt
- Innenräumliche Durchbildung
- Erfüllung der wesentlichen bau- und planungsrechtlichen Anforderungen
- städtebauliche Setzung, Baumassenverteilung, Höhenentwicklung
- Freiraumplanerisches Gestaltungskonzept, Freiräume
- Aufnahme der wesentlichen denkmalpflegerischen Hinweise
- Erschließung, Wegeführung, Anschlüsse an die vorhandenen bzw. geplanten Freiräume
- Erfüllung der wesentlichen räumlichen und funktionalen Anforderungen (Nachweis Funktionsbereiche, Raumbeziehungen, Erschließung)
- Einhaltung der wirtschaftlichen Vorgaben (Flächen- und Volumen-Kennwerte, Kostenobergrenze)

Prämierung

Als Wettbewerbssumme stehen insgesamt 260.000 € zzgl. USt. zur Verfügung. Es ist vorgesehen, 10-20 gleichwertige Preise von entsprechend je 13.000 € bis 26.000 € zu vergeben.

Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden für mindestens zwei Wochen öffentlich ausgestellt. Eröffnung, Ort und Dauer der Ausstellung werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Weiteres Verfahren

Der Auslober beabsichtigt, im Anschluss an den Ideenwettbewerb einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb für das Museum des 20. Jahrhunderts durchzuführen. Voraussetzung für die Durchführung des Realisierungswettbewerbs sowie der weiteren Verfahrensschritte ist die Freigabe der Mittel durch den Deutschen Bundestag. Auf Basis der Ergebnisse des Ideenwettbewerbs wird der Auslober weitere städtebauliche und freiraumplanerische Parameter festlegen, welche dann Grundlage für den Realisierungswettbewerb sein werden.

An dem Realisierungswettbewerb sollen ca. 40-60 Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten sowie ggf. weiteren Fachrichtungen teilnehmen. Die Preisträger des Ideenwettbewerbs werden (ggf. ergänzt um weitere Fachrichtungen) als Teilnehmer des Realisierungswettbewerbs gesetzt. Weitere 8-12 Arbeitsgemeinschaften werden vom Auslober zur Teilnahme am Realisierungswettbewerb eingeladen. Die übrigen Teilnehmer des Realisierungswettbewerbs werden über einen EU-weiten Teilnahmewettbewerb (gemäß RPW und VOF) ausgewählt. Das Preisgericht des Ideenwettbewerbs ist auch als Preisgericht für den Realisierungswettbewerb vorgesehen. Der Auslober behält sich vor, für die weiteren Verfahrensschritte Änderungen in der Zusammensetzung des Preisgerichts vorzunehmen.

Auf Basis des Ergebnisses des Realisierungswettbewerbs ist ein VOB/A-Vergabeverfahren vorgesehen. Über die Auswahl der Beschaffungsvarianten Eigenbau oder ÖPP-Verfahren entscheidet eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nach § 7 BHO (Bundeshaushaltsordnung). Das Preisgericht wird ein mögliches ÖPP-Verfahren als baufachliches Bewertungsgremium mit beratender Funktion begleiten.

Terminübersicht

03.09.2015	Auslobung / Bekanntmachung
08.12.2015	Abgabe Pläne
15.12.2015	Abgabe Modell
KW 06 2016	Preisgericht
KW 07–11 2016	Ausstellung aller Arbeiten

Weitere Informationen / Ansprechpartner / Links

für interessierte Teilnehmer:
www.wbw-m20.de

für die Presse:
www.preussischer-kulturbesitz.de

allgemeine Informationen zum Kulturforum:
www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/staedtebau-projekte/kulturforum

frühzeitige Bürgerbeteiligung, B-Planverfahren 1-35ba:
www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/b-planverfahren/de/fruehbb/1-35ba

Impressum

Erstellt durch:

ARGE WBW-M20
Schindler Friede Architekten, Salomon Schindler
a:dks mainz berlin, Marc Steinmetz

Im Auftrag von:

Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK)
Von-der-Heydt-Str. 16-18
10785 Berlin